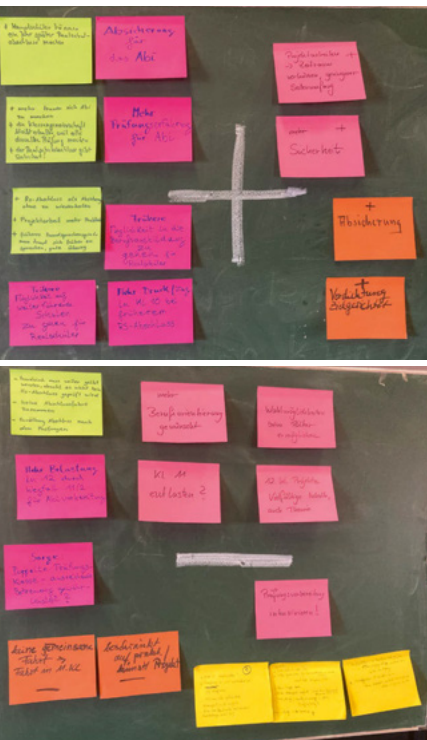


# DIE KURZE NACHRICHT



## Entwurf zur Profiländerung Oberstufe begeistert SchülerInnen

Vor über 130 SchülerInnen der Klasse 8 bis 13 stellten OberstufenlehrerInnen wie Holger Grebe, Natalia Aculova und Rahel Garvey am Mittwoch, den 14. Juni in einem extra anberaumten Forum Überlegungen zu einer Veränderung des Oberstufenprofils vor. Im Zentrum steht das Angebot, die Prüfung zur Mittleren Reife ab dem Schuljahr 2024/25 bereits in Klasse 11 für alle anzubieten – also ein Jahr früher als bisher. Mit dieser Geste kommt das Kollegium einer immer wieder geäußerten Anfrage von Schüler- und Elternseite nach. Diese Akzentverschiebung ermöglicht den Jugendlichen, die gerne Abitur machen wollen, eine Absicherung und sie verkürzt die Schulzeit um ein Jahr für Realschulabgänger. Nebenbei würde die Arbeit in Klasse 9 bis 11 verdichtet werden, was viele Jugendliche als Leistungsanreiz sehen.

Um das Waldorprofil beizubehalten soll das Fremdsprachenspiel in Klasse 10 vorverlegt werden und die Projektarbeit soll in Klasse 12 wandern – evtl. mit einer neuen Ausrichtung mit mehr künstlerisch-praktischem Akzent. In 5 Gruppen mit altersgemischten TeilnehmerInnen wurden viele Detailfragen miteinander bewegt und abgewogen, so dass viele Anregungen für die weitere Konzeptarbeit gesammelt werden konnten. Die bunten „Protokoll-Zettel“, die beim Abschlussplenum auf den beiden fahrbaren Tafeln klebten, waren ein schönes Zeichen für einen schulischen Aufbruch, der jetzt in „erster Lesung“ verhandelt wurde, wie Moderator Grebe schmunzelnd bemerkte. Wenige Tage später wurde die Elternschaft in die Diskussion einbezogen.

Die über 60 ZuhörerInnen gaben dem Projekt viel Rückenwind. Für die Ausarbeitung ist noch viel Detailarbeit seitens der Lehrerschaft nötig.



## Ehemaliger Schüler produziert „Imagefilm“

Lukas Thiele aus Berlin, Abiturient unserer Schule im Jahr 2005, hat an zwei Drehtagen vor Ostern (28./29. März) im ganzen Waldorfcampus mit seiner Filmkamera kurze Szenen gedreht, aus denen er bis zur Eröffnung der Gartenschau am 5. Mai einen gut zweiminütigen „Imagefilm“ über unsere Schule geschnitten und mit Musik unterlegt hat. Aus dem Interesse des Jugendlichen am Fotografieren – die Lochkamera war vor 10 Jahren das Thema seiner Jahresarbeit – wurde später ein gefragter Beruf. Der vollbärtige junge Mann absolvierte nach seinem Abitur und einem Auslandsjahr in Istanbul, wo er bereits in der Filmbranche arbeitete, den Fachbereich „Visuelle Kommunikation“ an der Kunsthochschule Kassel. Nach sieben Jahren Studium in der dortigen Trickfilmklasse ist er jetzt seit 2014 freiberuflich tätig. Unter seinen Auftraggebern sind viele NGOs, wie das Deutsche Rote Kreuz, die GIZ oder auch EU-Projekte – etwa im Rahmen eines Forschungsprojekts über nachhaltige Waldwirtschaft. Heute muss er mit hoher Flexibilität arbeiten, nach eigener Einschätzung ist sie „Fluch und Segen zugleich“. Die „Angst, plötzlich ohne Aufträge dazustehen“ begleitete seine ersten Berufsjahre, zumal er auch als Familienvater mit zwei Kindern gefordert ist. Inzwischen ist er im beruflichen Feld angekommen und leitet auch das Trickfilmfestival „Festival of Animation Berlin“.

Das Resultat seiner Dreharbeit wurde durch Frau Wizemann-Strauch auf eine Schulfest am 13. Mai vor Eltern und Schülern präsentiert und fand große Zustimmung. Die WaldorfschülerInnen präsentieren sich als große Gemeinschaft, die mit allen Sinnen lernt – von der Kinderkrippe bis zum Abitur, vom Biologieunterricht bis zur Hausbauepoche einer 3. Klasse, vom Einradfahren bis zum Theaterspiel gilt: „Wir spielen eine Rolle“.

### Humortrainer Felix Gaudo schult die MitarbeiterInnen

„Plädoyer für eine Schule mit Humor“. Unter diesem Motto hielt Felix Gaudo, ehemaliger Waldorfschüler, Schauspieler, Klinik-Clown und Buchautor („Lachend lernen“), am 17. Mai in Kooperation mit der Waldorfschule einen Abendvortrag auf der Plaza-Bühne der Gartenschau und schulte vorher etwa 40 MitarbeiterInnen aus Krippe, Kindergarten und Schule darin, Humor als Energiequelle im Sozialen zu erschließen. „Jedes Ding hat 3 Seiten: eine positive, eine negative und eine komische.“ Dieser Aphorismus von Karl Valentin macht darauf aufmerksam, dass Humor eine Haltung der heiteren Gelassenheit ist. Mit ihr kann man angespannte Situationen im Sozialen entschärfen und Konflikten eine neue Seite abgewinnen. Der Beschwerde eines Restaurant-Gastes „In meinem Salat ist eine Schnecke“ kann ein schlagfertiger Koch die Spitze nehmen, indem er antwortet: „Nicht so laut, sonst wollen die anderen auch eine.“ Durch kleine Spiele wie „Ein-Wort-Geschichten“ und durch die Betrachtung vieler Alltagssituationen öffnete er vor allem den pädagogisch Tätigen die Augen für die Möglichkeiten eines „Humortrainings“ und ermutigte dazu, die Steigerung von Lernfreude als Bildungsauftrag anzusehen. Bei der Abendveranstaltung zeigte sich der versierte Bühnenmensch als blendender Kommunikator, der es auch auch verstand die anwesenden Kinder einzubeziehen.



### Oberstufenkonzert auf der Gartenschau

Am 25. Mai, einem sonnigen Donnerstag, war es so weit: Die Oberstufe konnte das Ergebnis ihrer musikalischen Arbeit auf die Bühne bringen. Unter dem Titel „Lieder von Frieden & Freiheit“ musizierten der Oberstufenchor unter der Leitung von Elisabeth Scharkin und das Oberstufenorchester, dirigiert von Dietrich Schöllner-Manno, auf der großen Bühne der Balinger Gartenschau unterhalb der Stadthalle. Umgeben von Blumen und mit einem Ausblick auf rund 150 ZuschauerInnen begann der Soundcheck. Der Chor bekam bereits beim Einsingen einen spontanen Applaus – das hat die SchülerInnen angefeuert, noch beherzter zu singen. Auch das Orchester hat von der regen Anteilnahme der ZuschauerInnen profitiert und konnte durch einen virtuosen Streicher- und einen imposanten Bläserklang das Publikum verzaubern. Die gemeinsam vorgebrachten Stücke, etwa das bekannte Hallelujah von Leonhard Coher oder „Vois sur ton chemin“ aus dem Film „Kinder des Monsieur Matthieu“, wurden mit einer großen Wärme musiziert und bewegten den einen oder anderen Gast im letzten Stück auch ein wenig mitsingen. Das Konzert war ein voller Erfolg und wird mit großer Sicherheit lange in Erinnerung bleiben.



### Ein Dank aus Halle

Kurz vor Redaktionsschluss Ende Mai erreichte uns noch eine bunte Postkarte aus Halle an der Saale. Karin Würtz, die als junge Oberstufenlehrerin für Deutsch und Erdkunde die ersten Jahre des Oberstufenaufbaus in Balingen bis 1997 mitgestaltet hatte und dann an die FWS Halle gewechselt war, bestellte die jahrelang erhaltene Bunte Feder ab – allerdings verbunden mit einem Dank an das Kollegium der Balinger Waldorfschule „... dass ihr mich über ein Viertel Jahrhundert hinweg durch eure wunderbare Arbeit immer aufs Neue inspiriert und ermutigt habt, wenn es hier mal wieder schwierige Phasen gab, sei es für mich selber, sei es im Zusammenhang mit der Hallenser Waldorfschule.“ Schön, wie wir uns im großen Feld der aktuell 253 Waldorfschulen (und 90.000 SchülerInnen) in Deutschland doch auch gegenseitig ermutigen können. Die Bunte Feder wird auch jenseits der Grenzen des Zollernalbkreises wahr- und ernst genommen. Danke für den Zuruf, liebe Karin!

Holger Grebe (L)

